|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Zentralabitur 2025 | Geschichte | Material für Prüflinge |
| Aufgabe II | eA | Prüfungszeit\*: 300min |

\*einschließlich Auswahlzeit

Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

# Thema: Wirtschaftliche und politische Lage in der frühen Weimarer Republik

(Rahmenthema 3 mit Übergriff auf Rahmenthema 2)

## Aufgaben

1. Fassen Sie das Material nach einer quellenkritischen Einleitung zusammen.

2. Ordnen Sie das Material in den historischen Zusammenhang ein.

3. Vergleichen Sie ausgehend vom Material die Situation Deutschlands unter den Bedingungen des Versailler Vertrags mit der Chinas unter dem Einfluss der westlichen Mächte in der zweiten Hälfte des  
19. Jahrhunderts.

4. Beurteilen Sie Duisbergs Ausführungen.

## Gewichtung der Aufgaben

Aufgabe 1: 25 %

Aufgabe 2: 25 %

Aufgabe 3: 25 %

Aufgabe 4: 25 %

# Material

## Auszüge aus einem Brief Carl Duisbergs (1861–1935) an den amerikanischen Wissenschaftler William A. Noyes (1857–1941) [^1](#S1_1a)

Leverkusen, den 23. August 1923

Sehr geehrter Herr Professor!

[…] Wie Sie ausführen und wie es auch anderwärts vielfach zu lesen ist, betont Frankreich

immer sehr deutlich, dass wir den Versailler Vertrag nicht in guter Treue angenommen

5 hätten und darauf warteten, bis wir unsere Kräfte erholt hätten, um Frankreich

reich wieder anzugreifen, und die verlorenen Provinzen wieder zu erobern. – Wir wollen

nicht verhehlen, dass es bei uns eine kleine, scharf rechtsgerichtete politische

Gruppe gibt, welche den Wunsch im Herzen trägt, möglichst bald das von Ihnen

angedeutete Ziel zu erreichen, aber es kann gesagt werden, dass selbst diese Gruppe

10 den Vertrag von Versailles voll und ganz zu erfüllen bestrebt ist. Die weit überwiegende

Mehrheit des deutschen Volkes und vor allem auch die Bevölkerung an Rhein

und Ruhr denkt jedoch nicht an einen derartigen Angriff gegen Frankreich. Wir alle

haben es immer wieder in die Welt hinausgerufen und aus ehrlichem Herzen offen

bekannt, dass wir das, wozu wir uns anschließend an die 14 Punkte Wilsons, dem wir

15 fest vertrauten, bekannt haben, zu halten bestrebt sind, soweit es in unseren Kräften

steht. Aus voller Überzeugung bekundige ich Ihnen diesen ehrlichen Willen des deutschen

Volkes zu einem wirklichen Friedenszustand; er ist von allen Regierungen der

letzten Jahre betont worden und unbedingt wahrhaftig. […]

Nach allem, was ich Ihnen in meinem letzten ausführlichen Schreiben an Beweismaterial

20 überreichte, erschütterte es mich, dass nach Ihrer Behauptung unser Verhalten

seit der Ruhrbesetzung „your confidence“ [^2](#S1_2a) nicht vermehrt hat. Dabei weiß ich mich

eins mit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes in der aufrichtigen

Absicht, endlich einen Friedenszustand zu erhalten und die Reparationen nach Kräften

zu zahlen. Lesen Sie denn nicht diejenigen Zeitungen, welche täglich über die zahllosen

25 Gräueltaten gegen unser wehrloses Volk, über die täglichen zahlreichen Ausweisungen

von ganzen Familien ehrbarer deutscher Männer, welche ihr Vaterland nicht

verraten wollen, berichten? […] Müssen wir dadurch Ihr Vertrauen einbüßen, dass

wir uns gegen diese Brutalitäten aufbäumen und an die „moral sanity“ [^3](#S1_3a) der Welt

appellieren und dass wir, wie es ja auch England immer und immer wieder hervorhebt,

30 uns nur den Hinweis auf den Wahnsinn gestatten, auf der einen Seite unerfüllbare

Wiedergutmachungen zu verlangen und auf der anderen Seite das ohnehin

geschwächte Fundament unserer deutschen Industrie an Rhein und Ruhr vollständig zu

vernichten? Diesen Schluss muss auch jeder objektiv die Lage Betrachtende ziehen,

auch jeder wirtschaftlich denkende Franzose; auch den anderen Schluss, dass es den

35 Politikern Frankreichs gar nicht auf die Sachleistungen ankommt, sondern auf die

Erreichung des einen politischen Zieles, das ist die Loslösung der Rheinlande vom

deutschen Mutterlande. Können Sie dort zu Lande kein Empfinden dafür haben, dass der

„passive Widerstand“ an Ruhr und Rhein nur ein Akt der Verzweiflung ist und trotz

aller Demütigungen immer aufs Neue wieder gestählt wird durch den großen Gedanken,

40 dass das Volk den Pulsschlag des deutschen Wirtschaftslebens mit ganzem Herzen

am deutschen Vaterlande festhält [^4](#S1_4a) und seine Brüder und Schwestern im übrigen

Deutschland nicht verraten will? Es liegt darin wahrhaftig nicht die materialistische

Auffassung, die Leistungen auf Grund des Friedensvertrages Frankreich zu verweigern

Ohne Vertrauen kann man allerdings unserer Lage niemals gerecht werden. Darum

45 liegt für mich und das deutsche Volk in der von Ihnen aufgestellten Behauptung

eine so kränkende Bitterkeit. Würdigen Sie vorstehend Ihnen offen dargelegte

Gründe, so werden Sie mir vielleicht darin Glauben schenken, dass die Stilllegung

unserer Fabriken, die Einstellung der Kohlenerzeugung und des Eisenbahnverkehrs, was

wir alle an Rhein und Ruhr nur mit tiefstem Schmerz ertragen müssen, ihre einzige

50 Ursache darin hat, dass das werktätige Volk sich weigert, Verrat am Vaterlande zu

üben und aufgezwungene Frondienste zu leisten, ohne sich irgend einer Schuld an

der brutal durchgeführten Ruhrbesetzung bewusst zu sein.

[…] Alle redlichen Bemühungen unserer Regierung in dauernder Zusammenarbeit mit

den Führern unseres Wirtschaftslebens (bei der auch ich dauernd beteiligt gewesen

55 bin) haben es bisher leider nicht fertig gebracht, die Wertbeständigkeit der Staatseinnahmen

aus den direkten Steuern und aus den Eisenbahn- und Posttarifen zu erreichen

Seit Monaten hat sich die gesamte wirtschaftliche Intelligenz Deutschlands mit

der Aufgabe beschäftigt, wie man die Staatseinnahmen, die Preise und Löhne stabilisieren

soll, um dem Wirrwarr zu entrinnen. Diese Anstrengungen werden auch von

60 unserer neuen Regierung [^5](#S1_5a) sicherlich mit aller Tatkraft fortgesetzt werden. […] Seien

Sie davon überzeugt, dass wir rastlos weiterarbeiten werden, um diesen Schwierigkeiten

Herr zu werden; nehmen Sie aber auch die unbedingte Überzeugung aus meinen

Ausführungen, dass Deutschland trotz der gewaltigsten Kraftanstrengungen

nicht aus dieser Krisis herauskommen kann, wenn nicht seine Kriegsschulden auf ein

65 wirklich erfüllbares Maß, ohne das Damoklesschwert dauernder zerstörender

Gewaltmaßnahmen, festgesetzt werden. Deutschland und die Welt müssen wissen,

welche bestimmt festgelegten erfüllbaren Forderungen Deutschland leisten muss, um

seine nationale und wirtschaftliche Freiheit wieder zu erlangen. Mit einem Vertrag,

der Deutschland namentlich zurzeit in der ausüben-den Hand Frankreichs für Generationen

70 wirtschaftlich und politisch zu knechten sucht, wird es trotz verzweifelter

Anstrengungen nicht aus der Krisis herauskommen können.

In der Hoffnung, dass Sie aus dem Studium der verwickelten Verhältnisse mehr und

mehr das Vertrauen auf unseren guten Willen schöpfen, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

75 Ihr sehr ergebene

gez. Dr. C. Duisberg

***Fundort:*** *Kordula Kühlem (Hrsg.), Carl Duisberg (1861–1935). Briefe eines Industriellen,  
(Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 68), München 2012, S. 514ff.*

### [^1](#S1_1): Duisberg war einer der bedeutendsten deutschen Industriellen der Chemiebranche und beriet – zum Beispiel als Mitglied der Reparationskommission des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats – immer wieder die Regierung. Er tauschte mit William A. Noyes, mit dem ihn Studienfach und Berufsfeld der Chemie verbanden, zwischen Juli 1923 und April 1924 eine Reihe von Briefen zur Lage Deutschlands aus. [^2](#S1_2): Übernahme aus dem letzten Brief von Noyes; übersetzt „Ihr Vertrauen“. [^3](#S1_3): Übersetzt „moralische Vernunft“. [^4](#S1_4): Grammatisch falsche Satzkonstruktion, in der Aussageabsicht aber verständlich. [^5](#S1_5): Eine Große Koalition hatte unter Stresemann am 13.8.1923 die Regierung übernommen.

# Hilfsmittel

Operatorenliste